



Berlin, 24. April 2019

PRESEMITTEILUNG

Museum für Fotografie

Jebensstr. 2, 10623 Berlin

Di, Mi, Fr, Sa + So 11 – 19 Uhr, Do 11 – 20 Uhr

SEEN BY #12: When you're on the net, are you lost? Or found? And the rest of us—lost or found—are we on it, or in it?

26. April – 2. Juni 2019

Eine Sonderausstellung der Kunstbibliothek – Staatliche Museen zu Berlin
in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin

Eröffnung: Donnerstag, 25. April 2019, 19 Uhr

**„SEEN BY #12“ ist der zwölfte Teil der Ausstellungskoope-
ration zwischen der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und der
Universität der Künste Berlin im Museum für Fotografie. Sie hat zum
Ziel, kuratorische und künstlerische Strategien im Umgang mit zeit-
genössischer Fotografie neu zu denken.**

Für seine Arbeit „Dear Bill Gates“ (1999) dokumentierte der Künstler Allan Sekula, wie er so nah wie möglich an das Uferanwesen des Microsoft-Gründers und damaligen Eigentümers der Bildagentur Corbis heranschwamm. In einem offenen Brief kommentierte Sekula darauf Gates' 30-Millionen-Dollar-Kauf eines Gemäldes von Winslow Homer zweier dem Tod geweihter Fischer im Meer („Lost on the Grand Banks“, 1885), das zwar im Privathaus des Milliardärs hing, aber nicht im Netz aufzufinden war. Bill Gates wurde so als Vorreiter des neuen Paradigmas des globalen Archivars entlarvt, der die Bildströme durch digitale Reproduktion zu steuern suchte. Entgegen dem Versprechen des Internets – „the archive of everything for everybody“ – zwängte er den Bildverkehr in ein Lizenzkorsett und erklärte diesen zum Privateigentum.

Ausgehend von Sekulas Brief widmet sich die Ausstellung den ambivalenten Dynamiken, die dem postfotografischen Bildreservoir und dem Wandel von der Speicher- zur Übertragungskultur zugrunde liegen. Dieses digitale Archiv eröffnet die Möglichkeit des kontinuierlichen Einschlusses von Angeeignetem und Abgelegtem; es schafft alternative Kreisläufe und entzieht sich den Ordnungen der kommerziellen oder institutionellen Indienstnahme. Gleichzeitig birgt es die Fähigkeit, im Akt des Bewahrens und Exponierens Bildmaterial auch außer Sichtweite zu halten und Unerwünschtes in Vergessenheit zu bringen.

Die Künstler*innen gehen in ihren Arbeiten dem konstituierenden Gefüge von Bedeutung, Instrumentalität und Performativität des *ausgestellten* Bildes nach, das, getragen von Diskurs und Ideologie, zwischen Subjektivität und Objektivität existiert. Bei vielen der präsentierten Arbeiten rückt weniger das Bildzeichen, als der Akt des Schauens in den Vordergrund. Die Vorstellung, Realität als Bild repräsentieren und bewahren zu können, wird hierbei entkräftigt, um das Wahrnehmbare, Denkbare und Machbare zu hinterfragen. So erfordert die Interpretation von Bildern nach Ariella Azoulay „multiple Kollaborationen, wobei jedes der eigenen Bilder eines

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



Tages meist durch den Blick anderer als das fehlende Bild erscheinen kann”.

Mit Arbeiten von Erfan Aboutalebi, Pegah Keshmirshekan, Maximilian Klawitter, Daria Kozlova, Timon & Melchior Grau, Vanda Skacalova. Die Ausstellung wird kuratiert von Elisa R. Linn.

Mitarbeiter*innen und Studierende der Universität der Künste Berlin erhalten kostenfreien Eintritt zur Sonderausstellung.

Die Ausstellung wird unterstützt von Museum&Location.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse